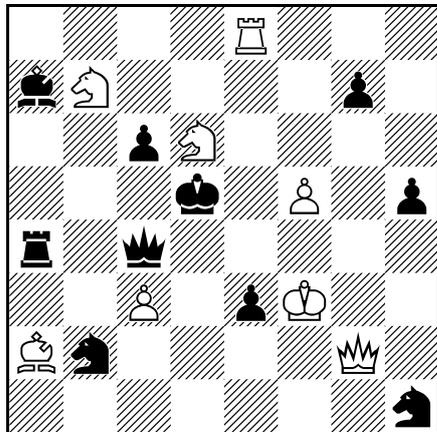
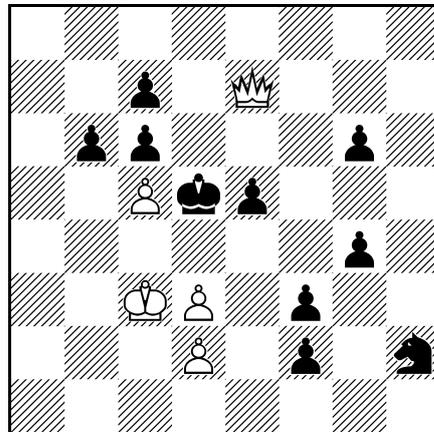


2013/60
Chris Handloser
Kirchlindach (Schweiz)



#2 (8+10)

2013/61
Leonid Makaronez
Haifa (Israel)



#5 (5+10)

Lösungen und neue Aufgaben bitte an: winusm@web.de oder
Winus Müller, Am Ziegelbusch 5, 24306 Rathjensdorf

Lösungen zur Ausgabe 07/2013

Sven-Hendrik Loßin bringt es auf den Punkt: „... übrigens eine wirklich hervorragende Ausgabe mit vielen preiswürdigen Aufgaben!“

Vorweg möchte ich sagen, dass es eine große und sehr angenehme Überraschung für mich war, eine so hohe Anzahl von Widmungsaufgaben zu meinem Geburtstag zu erhalten! Dafür bedanke ich mich bei allen beteiligten Autoren ganz herzlich! Gleich zu Beginn (Aufgabe 2013/67, Volker Gülke) eine besonders gelungene Überraschung, denn VG komponiert fast ausschließlich Selbstmatts – aber eben nur fast. Wenn man zu Beginn 1. Sf5? (droht 2. Sd6#) versucht, stößt man auf die einfache, aber einzige Verteidigung 1. ... Tf6!, die freilich erst durch die Entfesselung des Turms auf g6 durch den ersten weißen Zug ermöglicht wurde. Ebenso scheitert 1. Sc4? (droht 2. Sd6#) daran, dass der in der Ausgangsstellung gefesselte Läufer auf b4 plötzlich auf c5 Schach bieten kann. Glücklicherweise muss man aber nicht schon im zweiten Zug mattsetzen. Der Schlüssel **1. e7!** droht nach Unterverwandlung in einen Springer mit demselben Matt (2. e8S ~ 3. Sd6#), und man kann schon ein Weilchen darüber grübeln, wie Schwarz sich eigentlich dagegen wehren soll!?! Schließlich entdeckt man **1. ... g:f6** mit der Idee, nach 2. e8S? mit 2. ... f5 fortzufahren, wonach der Turm auf g6 ebenfalls entfesselt und das Feld d6 somit gedeckt ist! Andererseits hat sich Schwarz mit dieser

Verteidigung das Feld f6 selber verstellt, so dass nach **2. Sf5!** gegen **3. Sd6#** keine Parade mehr in Sicht ist. Analog wäre **1. ... c5** nach **2. e8S? c4!** erfolgreich, weil auf einmal der durch einen schwarzen Bauern entfesselte Läufer auf b4 das Feld d6 bewachen würde. Wenn aber ein schwarzer Bauer auf c5 steht, kann dorthin kein anderer schwarzer Stein ziehen, weshalb nun gegen **2. Sc4!** nebst **3. Sd6#** kein Kraut gewachsen ist. Aber auch das ist noch nicht alles. Schwarz kann nämlich noch **1. ... c:b5** versuchen, um die erwünschte Entfesselung auf rustikalere Weise zu erreichen, doch dann kommt der Umwandlungswechsel **2. e8D!** mit der neuen Mattdrohung **3. Td4#**, und die einzige Verteidigung **2. ... Sc6** wird mit **3. Dc6#** beantwortet (was erklärt, warum **2. e8T?** nicht ausreicht). Mir hat die Lösung dieses Stücks ausgesprochen viel Freude bereitet, vielen Dank dafür (Peter Schmidt). „Die schwarzen Paraden bereiten die Entfesselung des schwarzen Läufers auf b4 und des schwarzen Turms auf g6 vor. In den Fortsetzungen entfesselt Weiß diese Figuren unter Nutzung der schädlichen Blocks selbst“ (Volker Gülke). „Meines Erachtens ein glänzender Dreizüger auf Albumniveau“ (SHL). „Sehr instruktiv, die unterschiedlich motivierte Eroberung des Feldes d6. Einer der besten Dreizüger, die mir in letzter Zeit auffielen“ (Baldur Kozdon). „reichhaltig“ (Claus Grupen). „Angetäuschte Motivinversion, so hat Volker selbst den Inhalt scherzhaft charakterisiert“ (Stephen Rothwell).

Häufig bereiten mir länger zügige Direktmatts mit wenigen Steinen erhebliche Schwierigkeiten, und auch in diesem Fall (Aufgabe 2013/38, Baldur Kozdon) hat das Knacken der Nuss mit Abstand am längsten gedauert. Ich dachte zuerst an Züge wie **1. Dg2?** oder auch **1. Dg8?**, kam aber nach dem Siegfried-Hammer **1. ... Dg4!** nicht weiter. Auch z.B. **1. Dg2? Dg4!** **2. Dc6** fruchtet überhaupt nicht. Schließlich fiel der berühmte Groschen: **1. f5!** Jawoll, das isses! Schwarz kann sich nicht sofort an dem Springer auf h7 vergreifen, weil ihm nach **1. ... K:h7** **2. f6** sehr rasch der Garaus gemacht wird. Andererseits muss Schwarz das Feld g6 gedeckt halten, um nicht anderen Kurzmatts zu erliegen. Am zähesten geschieht daher **1. ... Df7**. Dann folgt aber **2. Dg5+! K:h7** **3. f6+ Kh8** **4. Dh6+ Kg8** **5. Lb3+** nebst Matt. Der Wille, durchzuhalten und die Aufgabe unter allen Umständen selber zu lösen, hat mir am Ende ein schönes Erfolgserlebnis beschert. Vielen Dank! (PS) „Den Springer bietet man gerne an, und wenn Schwarz ihn nicht nimmt, wird er halt zu seinem Glück gezwungen. Doch erst das Hinterherwerfen der zweiten Leichtfigur entscheidet. Recht hübsch, aber zumindest das Läuferopfer am Schluss meine ich schon einmal gesehen zu haben, vielleicht sogar von diesem Autor“ (SHL). „In dieser Miniatur gefallen der fluchtfeldgebende Schlüssel und das Opfer **5. Lb3+**“ (SR)

Schon Teil a) erwies sich als ziemlich rätselhaft, was allerdings bei diesem Autor (Aufgabe 2013/39, Winus Müller) nicht anders zu erwarten war ;-)

Es geht nur **a) 1. Kd4 Le1 2. Ke3 Lh4 3. Ld4 Lg5#** mit einem $\frac{3}{4}$ -Rundlauf des weißen Läufers. In **b) 1. Le5 Sb1 2. Ke4 Ld2 3. Td4 Sc3#** stehen zwar die weißen Leichtfiguren zu Beginn vertauscht, nehmen aber im Verlaufe der Lösung wieder ihre ursprünglichen Plätze ein. Wer hier nicht schmunzelt, ist selber schuld. Teil c) schließlich ist deshalb recht schwer zu lösen, weil keinerlei thematischer Zusammenhang zu dem vorher Gesehenen existiert (wenn man von dem Umstand absieht, dass auch hier der weiße Läufer am Ende wieder auf d2 landet!): **1. Ke5 Se4 2. Kf4 Sf2 3. Le5 Ld2#**. Ein Rätselstück, das am besten mit einem Glas Wein (pro Phase?!?) in Angriff genommen werden sollte. Auch hierfür herzlichen Dank! (PS) „Von beträchtlicher Schwierigkeit. Besonders witzig ist b): Nachdem durch die Zwillingbildung der weiße Springer und der weiße Läufer die Plätze getauscht haben, kehren sie im Laufe der Lösung wieder auf ihre Diagrammplätze zurück. Die Rolle des nur in b) aktiven schwarzen Turms ist traurig“ (VG) „ökonomische Mattbilder“ (CG) „Echoartige Mustermattführungen in a) und c), zur Abwechslung „zwischen durch“ ein ganz anderes schönes Idealmatt. Witzige Nuancen: schwarzer König im Schach in a) und Rücknahme der Zwillingbildung durch Platzwechsel in b) machen das Stück zu einem authentischen Müller“ (SR). „Helpmate of the future“ (WM).

Der erste Teil der Aufgabe 2013/40 (Andreas Thoma) widersetzte sich zunächst hartnäckig meinen Lösungsversuchen, bis ich auf den Trichter gekommen bin:

a) 1. D:c3! Kc6 2. Da1! K:b5 3. Kb2 Ka4 4. Db1 Ld4#. Die schwarze Dame beseitigt erst störende weiße Masse und kehrt anschließend in ihre Ecke zurück, das muss man erst einmal sehen! Der Mittelteil fiel mir dagegen binnen Sekunden zu, schließlich riechen die Epauletten auf a1/c1 sehr stark nach einer Schwerfigurenumwandlung in der b-Linie: **b) 1. D:b4+ c5 2. D:b6+ c6 3. D:b3 c7 4. Db8 c:b8D/T#**. Ähnlich resistent wie der Beginn verhielt sich der Schluss der Trilogie, der nur durch **c) 1. Kb2 Lc5 2. Ka3 Kd5 3. D:c4+ Kc4 4. Lb2 b5#** lösbar ist. Das Abzugsmatt hatte ich recht früh im Auge, der Durchbruch kam aber erst mit der Idee, durch Vorausverstellung der fünften Reihe (mittels Lc5) dem weißen König den Zugang zu den Feldern d5 und in der Folge c4 zu verschaffen. Wie so oft ein Stück von AT, das unerwartete Überraschungsmomente aufweist, das erwähnte Rückkehrmotiv in a) löste einen nachhaltigen Aha-Effekt aus. Ein dreifaches Dankeschön! Anmerkung am Rande: Der Bauer auf d2 ist durchaus notwendig, um unerwünschte Nebenlösungen zu verhindern. (PS) „Der schwarze Palast wird von weißen Leibwächtern bewacht, so dass sich die Frage stellt, wie man zur Tür hereinkommt. Angeboten werden dabei folgende Möglichkeiten:

Man öffnet die Tür einen Spalt in a), man sprengt sie in b) und man lockt in c) den schwarzen Monarchen einfach heraus“ (SHL). „Ein Zug = ein Schwierigkeitsgrad mehr als in der vorhergehenden Aufgabe. Die Mattbilder sind abwechslungsreich und überraschend“ (VG). „eine inhaltvolle, nicht einfache Aufgabe“ (CG). „Auch dies ist ein für den Humor des Verfassers charakteristisches Hilfsmatt mit erstaunlicher Koinzidenz zur vorhergehenden Aufgabe mit harmonischen Lösungen in a) und c) und heterogener Lösung in b), aber dennoch ein ganz andersartiges Stück“ (SR).

Zum Abschluss ein Selbstmatt (Aufgabe 2013/41, Hartmut Laue) von einiger Komplexität, das eine eingehende Betrachtung lohnt. Der Schlüssel **1. Lb4!** wird dadurch begründet, dass Schwarz in der Drohung nach 2. Dc2+! b:c2 3. Te3+ nicht mit dem König nach d2 fliehen kann, sondern notgedrungen mit 3. ... Te3# mattsetzen muss. Der Nachziehende kann sich mit **1. ... e:f4** verteidigen, weil der Bauer auf e3 nehmen könnte. Dies wäre allerdings trotzdem Matt (durch die schwarze Dame!), wenn nicht der Läufer auf c8 die Möglichkeit hätte, nach g4 zu gelangen. Das Verteidigungsmotiv des Schwarzen, das darin besteht, den Zug f4:e3 zu ermöglichen, könnte der Weiße also zu seinen Gunsten nutzen (Motiv-inversion), wenn er den Läufer auf c8 loswerden könnte. Dies wiederum geht aber nicht mit 2. Lg4+? (weil dann natürlich nicht 2. ... D:g4? 3. Te3+ f:e3#, sondern 2. ... f3! folgt), sondern nur mit **2. La6+!**, und Schwarz ist gegen **3. Te3+ f:e3#** machtlos (Achtung: bloß nicht 3. De3+? f:e3+ 4. Tg4!). Analog verteidigt **1. ... S:d5** mit neuer Schlagmöglichkeit auf e3, aber auch nur deswegen, weil der Läufer auf c8 wieder intervenieren könnte – nur dieses Mal auf b7. Und nun entledigt sich Weiß dieses Läufers nicht mit 2. La6+? (weil Schwarz natürlich nicht mit 2. ... Sa6? schlägt, sondern geschickt 2. ... b5! antwortet), vielmehr muss jetzt **2. Lg4+!** nebst **3. De3+ S:e3#** geschehen (diesmal nicht 3. Te3+? S:e3+ 4. Dc6!). Diese subtil ausgearbeitete Aufgabe hinterlässt einen sehr runden Eindruck, nicht zuletzt weil der thematische Inhalt (Beseitigung weißer Kraft) bereits im Drohspiel in Gestalt des Damenopfers erscheint. Und wie immer bei diesem Komponisten bereitet die genaue Motivanalyse größtes Vergnügen. Wem nützt – oder schadet – was? Einmal mehr wird deutlich, welche Reize im Selbstmatt-Genre stecken! Und vor allem HL ist es, dem ich zu Dank verpflichtet bin, weil er mir die Augen für diese Feinheiten geöffnet hat. (PS) „... Der Funktionswechsel von weißer Dame und weißem Turm runden dieses prachtvolle Selbstmatt ab“ (VG). „Gegen die Drohung verteidigt sich Schwarz zweimal durch Batterieaufbau, wobei der Batterie-vorderstein jeweils e3 beobachtet, aber der Läufer auf c8 stets als Batterielinie unterbrechender Spielverderber schachbietend flüchten muss. Das sieht gut aus, aber das Knäuel in Südwest zeigt, wie teuer die Umsetzung dieser

Idee war“ (SHL). „Zwei sehr schön harmonisch wirkende Themavarianten mit dualvermeidender Beseitigung der Kraft des weißen Läufers auf c8, die schädlich auf die neu gebildeten schwarzen Batterien wirkt“ (SR).

Die Aufgabe 2013/42 (Baldur Kozdon) erwies sich für viele Löser als zu schwer. Auch der Jubilar sagt: „Ich bedanke mich bei allen, die mir Aufgaben gewidmet haben, alle haben mir gut gefallen, das Rönnauer Schach-Problem besonders. Bis auf das Problem von Baldur Kozdon habe ich alle Probleme selbst gelöst.“ Die lange Rochade wird mit 1. ... f4! pariert, die kurze mit 1. ... g5!. Es löst **1. Tf1!** (dr. 2.Tf4#) **g5** **2. Sf4 g:f4** **3. Sf3!** (dr. 4. Sg5#) **Le7/Lh6** und nun doch **4. 0-0-0!** (dr. 5. Ld5#) **Sb6/Te5** **5. Le2! bel.** **6. Sg5+ L:g5** **7. Lf3#** „Ob, und wenn ja, wann man hier wie rochieren soll, will gut überlegt und vorbereitet sein“ (SR).

Ich selbst widmete die Aufgabe 2013/43 Andreas, weil es eine „echt schräge Aufgabe“ ist, da alle Matts auf der gleichen Diagonale gegeben werden. **i) 1. Te2 c:b8D** **2. Te3 Db2#** **ii) 1. Lg5 c8D** **2. Le3 Dh8#** **iii) 1. Sf5 c:d8L** **2. Se3 Lf6#** „Umwandlungen eines Bauern auf drei benachbarten Feldern verbunden mit Blocks dreier unterschiedlicher Figuren auf e3. Dass eine der drei Umwandlungen in einen Läufer statt in eine Dame erfolgt, sorgt für willkommene Abwechslung“ (VG). „Blockwechsel und Umwandlungswechsel, okay“ (SHL). „Die Blocks auf e3 und die Umwandlungen auf benachbarten Felder wirken sehr harmonisch“ (BK). „sehr gefällig“ (CG). „gefällige Korrespondenz“ (SR).

In Aufgabe 2013/44 (Volker Gülke) setzt der Autor zwei seiner Lieblingsthemen um: **1. Sb7!** (dr. 2. Td4+ S:d4 3. e4+ T:e4#) **S bel.** **2. Sd6+ Sc6** **3. T:e5+ f:e5#** In der fortgesetzten Verteidigung **1. ... S:b4** annihiliert Schwarz den weißen Bauern, um den weißen Turm zu fesseln und **3. T:e5+** unmöglich zu machen. In der Fortsetzung **2. Sa5+ Sc6** **3. D:e5 f:e5#** nutzt Weiß dies aus. „Viel moderner Inhalt wird hier gezeigt: Entfesselnder Schlüssel, fortgesetzte Verteidigung und Motivinversion. Prima, auch hier wird der Preisrichter genau hinsehen“ (SHL). „ein stiller Schlüsselzug“ (CG). „Eine sehr schöne Kombination einer Sekundärparade mit Motivinversion, alle Zugmotive und Effekte atmen hier den Geist eines echten Selbstmatts“ (SR).

Die Aufgabe 2013/45 (Hartmut Laue) hält für jedes Lebensjahrzehnt des Jubilars ein Abspiel parat. **1. S:c5!** (dr. 2. Td6+ c:d6 3. Lg5+ T:g5#) **L:c5/c6/d5** **2. Lb2+/S:d7+/Se4+ Ld4/T:d7/d:e4** **3. Dg5+ T:g5#** und **1. ... L:d2/Se3/S:d2** **2. Db2+/Tf2+/Df1+ Lc3/Sf5/Sf3(:f1)** **3. Lg5+ T:g5#** „Dem Autor gelingt es, das in dem Schema steckende Potential voll auszuschöpfen: In der Drohung und fünf Varianten kommen sowohl die vier mittels Schachgebot möglichen direkten Linienöffnungen Td6, Tf2, Sd7 und Se4 als auch die beiden Linienöffnungen durch Annihilation (L:d2 und L:c5) vor. Als Zugabe passt dazu gut S:d2 mit abermaliger Annihila-

tion“ (VG). „Reicher Inhalt bei guter Konstruktion“ (SR). „Wenn ich mich nicht verzählt habe, ist das eine sechsfache Linienöffnung im zweiten Zug. Das ist eine beachtliche konstruktive Leistung – es ist immer wieder hübsch zu sehen, wie die schwarzen Figuren bei der Verteidigung gegen die Drohung immer noch genau ein Feld angreifen, das Weiß für den Räumungszug nutzen kann“ (SHL).

Das Satzspiel der Aufgabe 2013/46 (Wilfried Seehofer) mit 1. ... D:a2# ist leicht zu sehen, doch wie zwingt man Schwarz dazu. **1. De8! Kc2 2. Dc6+ Kd3 3. De4+ Kc3 4. Dd4+ Kc2 5. Dc4+ Kd1 6. De4 D:a2#** „Sehr gefällige geometrische Manöver zur Abwälzung der Zugpflicht auf Schwarz“ (SR). „Ein attraktives Kesseltreiben mit erzwungener Blockade der schwarzen Stellung – und Schwarz muss tun, was er gar nicht tun wollte“ (CG).

Die Forderung der Aufgabe 2013/47 (Thomas Thannheiser) trieb SR zum Ausruf: „Ja sind wir denn hier in Andernach?“ „Wer diese Aufgabe nicht gelöst hat, sollte sie unbedingt nachspielen. Meine Parteschachfreunde im Eutiner SV haben sich jedenfalls gut amüsiert“ (VG). **a) 1. Kc4 Ke4 2. b5 g4 3. d1L e8S 4. Ld8 S:d8 patt** „Rönnauer Sandwich-Patt könnte man das nennen“ (TT). **b) 1. g6 b4 2. f1D d8S 3. Df3 Sd5#** „„Rönnauer Spieß“ hatten Andreas und ich dieses Mattbild einst getauft“ (TT). „Angesichts der Diagrammstellung und der Forderung hätte wohl fast jeder auf den Bewidmeten als Autor getippt“ (VG).

Im Lösungsverlauf der Aufgabe 2013/48 (Nils Adrian Bakke) läuft der weiße König dreimal nach g6 und h6, um dort ein Tempo zu verlieren, daher kürze ich die Lösungsnotation deutlich ab. **1. Ka2 Df8 2. Kb1 Da3 ... 11. Kh6! Df8+ 12. Kg6 Da3 ... 22. Ka2 Da3+ 23. K:a3 Lc5+ 24. Ka2 Lf8 ... 34. Kh6! Lf8+ 35. Kg6 La3 ... 45. Ka2 La3 46. K:a3 Ta8 47. Ka2 Tg8 ... 57. Kg6! Tg8+ 58. Kh6 Ta8 ... 69. Ka3 Tg8 70. K:a4 Ta8#** „Ein dreifach gesetztes Dreiecksmanöver des weißen Königs, ein dreifaches hoch auf den Autor für diese tolle Widmungsaufgabe. Zweimal verliert Weiß mittels Kh6-Kg6 das Tempo, um nach a2 zurückzukehren und die pendelnde Figur zu schlagen. Der dritte Tempoverlust – man beachte die Umkehr Kg6-Kh6 – ermöglicht am Ende das Schlagen des Bauern auf a4“ (VG). „Drei Tempoverluste mit viel Anlauf. Im Wesentlichen ein Abzählspiel und der erste 70-züger, den ich vom Blatt gelöst habe“ (SHL). „Ein köstlicher Witz“ (SR).

Das Selbstmatt 2013/49 (Andreas Thoma) hat zwei vollzügige Varianten: **1. e8L! e5 2. Ld7 e4 3. Le8 e3 4. c8D e2/Lf2+ 5. Dc1+/Dc5+ T:c1#/L:c5#** und **1. ... e:f5 2. c8S f4 3. Sd6 f3 4. Se4 f2 5. S:f2 L:f2#** „Nach dem naheliegenden Schlüssel entwickelt sich in den beiden Varianten ein abwechslungsreiches Spiel mit den Zutaten (Unter-)Verwandlung, Tempomanöver und Zugzwang“ (VG). „meiner Meinung nach das schönste Selbstmatt dieser Ausgabe“ (CG). „Der witzige Clou ist natürlich das zweifache Tempieren mit der Rückkehr des weißen Läufers“ (SR).